

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 145.

Halle, Donnerstag den 27. März
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit 22½ Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26¼ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, und unter **genauer** Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlhbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, d. 15. März 1851.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

Alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Gestern Abend um 6 Uhr hatte der Minister-Präsident in Gemeinschaft mit dem Grafen v. Alvensleben einen fast zweistündigen Vortrag vor Sr. Maj. dem Könige in Charlottenburg. Graf v. Alvensleben ist heute früh wieder nach Dresden abgegangen. Heute Vormittag 11 Uhr trat der Ministerrath zu einer Berathung im Staatsministerium zusammen.

Das heute ausgegebene Bulletin lautet: Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen haben nach Mitternacht einige Stunden ruhig geschlafen und fühlen sich deshalb heute Morgen weniger angegriffen und ermattet, dagegen dauern der Katarrh der Luftwege und die dadurch bedingten Athmungsbeschwerden nur wenig vermindert noch fort. Berlin im Schloß, den 25. März 1851, Morgens 10 Uhr. (gez.) Dr. Schönlein.

Es sollen, schreibt die C. C., im Laufe dieses Jahres wiederum vom Generalstabe verschiedene geodätische Arbeiten ausgeführt werden, nämlich theils trigonometrische Messungen zwischen Thorn und Elbing, unter Leitung des Herrn Obersten Baeyer, theils topographische Aufnahmen, und zwar unter Leitung der Hauptleute Zimmermann und Müller vom großen Generalstabe, die Aufnahme des Landstrichs zwischen Barby, Rüterbogt, Schönwalde, Eilenburg und Lauchstädt, sowie durch den Premierlieutenant Giese vom 21. Infanterie-Regiment und die Ingenieur-Geographen Lieutenant Gläser und Wessertheide die Aufnahme der Umgegend von Berlin und Potsdam.

Wir besitzen zur Unterhaltung und Verwaltung der Feldequipage der Truppen 9 Traindepots (in Berlin 2, in Bischofswerder bei Liebenwalde, Königsberg, Breslau, Posen, Magdeburg, Münster, Koblenz je eines). Jedes wird durch einen Nebanten, einen Controleur und einen Schirmmeister verwaltet. Die in den Train-Depots zur Aufbewahrung, Unterhaltung und zeitgemäßen Erneuerung aufgestellten Feldfahrzeuge bilden das gesammte Material, insofern es aufbewahrungsfähig ist, von 9 Feldkriegskassen, 72 Feldproviandämtern, 9 Feldbäckereiamtern, 9 Trainkompagnien, 63 Proviandkolonnen, 9 Feldbäckereikolonnen, 9 Haupt-Feldlazarethen, 27 leichten Feldlazarethen und 9 Feldpostämtern, zusammen von 2192 Fahrzeugen.

Nach einer, am 17. d. M. ergangenen Verfügung des General-Postamts sollen gedruckte Circulare und dergl. auch dann gegen das ermäßigte Kreuzband-Porto versandt werden, wenn außer der Adresse das Datum und die Namens-Unterschrift handschriftlich beigelegt sind.

Der Regierungsrath von Kampf zu Merseburg ist sicherem Vernehmen nach an Stelle des jetzigen Regierungspräsidenten von Senden als Ober-Regierungsrath nach Köslin versetzt worden.

Stuttgart, d. 20. März. Heute ist endlich der Vertrag zwischen der Krone Württemberg und dem Fürsten Thurn und Taxis wegen Uebernahme der Post durch den Staat unterzeichnet: die Entschädigungssumme für den Fürsten ist definitiv auf 1 Mil. 300,000 fl. festgesetzt.

Wiesbaden, d. 21. März. Bekanntlich hat die Versammlung der hier tagenden Zollvereinsbevollmächtigten auf den Antrag Badens eine gemeinsame Besichtigung der londoner Industrie-Ausstellung beschlossen. Einzelne Bestimmungen dieser Besichtigung sind: der preussischen Regierung soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß der Vorstand der berliner Ausstellungs-Kommission, außer dem von ihr zu ernennenden Mitgliede, der Kommission als Vorstand beigegeben werde; sämtliche Mitglieder der Kommission sollen sich an einem Orte vor ihrem Abgange nach London zu einer Besprechung versammeln; die Diäten werden nach erfolgter Landung in England den Mitgliedern der Kommission auf Vereinsrechnung im Betrage von 10 Thlr. täglich ausgezahlt; in London wird ein Erkundigungsbureau errichtet, an welchem sich auch andere deutsche Staaten gegen entsprechende Kostenentschädigung betheiligen können.

Die Zollkonferenz in Wiesbaden, schreibt der Hamb. Corr., dürfte noch in diesem Monat zu Ende gehen, da die vorliegenden Berathungsgegenstände fast gänzlich erschöpft sind, und da man in einzelnen ferneren Beschlüssen durch die gleichzeitig in Dresden schwebenden Verhandlungen wesentlich gehemmt ist. Zur Berathung und Abänderung von Tariffpositionen im Einzelnen ist es bekanntlich in Wiesbaden nicht gekommen, vielmehr bildeten die Regulierung und Vertheilung der Zollvereins-Einkünfte und die Aufstellung bestimmter Grundsätze für Fluß- und Schifffahrts-Abgaben, Transitzölle zc. die Hauptgegenstände der Berathung, und selbst in diesen letzteren Punkten war man bereits wieder durch die eben erwähnten Rücksichten beschränkt. Einer allgemeineren Annahme zufolge wird deshalb auch nach Auflösung der gegenwärtigen wiesbadener Zollkonferenz noch im Laufe dieses Jahres eine abermalige Zusammenkunft der Zollvereins-Bevollmächtigten stattfinden, sowohl um die erwartigen dresdener Konferenzbeschlüsse mit den noch gültigen Bestimmungen des Zollvereins in Uebereinstimmung zu bringen, wie vor Allem auch, um über die

Fortdauer der gegenwärtigen Vertrags-Verhältnisse noch vor dem mit dem 31. December d. J. eintretenden Ablauf des Kündigungstermins Beschluß zu fassen. Und auch diese letztere Beschlußfassung wird aus nahe liegenden Gründen vornämlich von den Resultaten der dresdener Beratungen über die materiellen Angelegenheiten abhängen.

Schleswig-Holstein, d. 23. März. In diesen Tagen — schreibt die Deutsche Reichszeitung — ist von Seiten der Kommissaire an den General v. d. Horst die Aufforderung ergangen, nunmehr seinen Abschied nachzusuchen, da es hierzu jetzt Zeit sei; zugleich ist er gebeten, die älteren Offiziere zu demselben Schritt zu veranlassen. In Anlaß dessen hat General v. d. Horst bereits seine Entlassung erbeten, und wird in wenigen Tagen das Oberkommando dem königlich dänischen Gen.-Lieut. v. Bardenfleth übertragen. Gen. v. d. Horst hatte dann dem Ersuchen der Kommissaire gemäß an den Gen.-Major Wisfel von der Artillerie und den Oberst v. Breitenbach-Bürresheim von der Kavallerie die Aufforderung gestellt, ihren Abschied nachzusuchen, Beide jedoch haben dies abgelehnt, und zwar Ersterer mit einer schriftlichen Erklärung, daß er als alter Offizier dasselbe Schicksal mit allen seinen übrigen Kameraden theilen wolle; er hätte mit ihnen gekämpft, jetzt wolle er auch mit ihnen zusammen fallen; wenn er jetzt seinen Abschied nachsuchte, so würde das im höchsten Grade unfamerabschäftlich gehandelt sein.

Schweiz.

Bern, d. 20. März. Die Flüchtlinge haben wieder eine Protestation gegen die letzten Beschlüsse des Bundesraths erlassen, wodurch sie das Asylrecht für verlegt erklären. „Das Recht des Asyls ist ein republikanisches Recht. Jeder Republikaner hat dieses Recht in einer Republik.“ Die Tribune Suisse führt dieses Thema weiter aus und weist den Bundesrathen die Verachtung der schweizerischen Nation, der civilisirten Völker und selbst Derjenigen, deren Agenten sie sind, an den Kopf.

Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist die türkische Flotte in ungewöhnlicher Stärke zum Auslaufen bereit und wird abermals wie im vorigen Jahre im Adriatischen Meere erscheinen. Mehrere geschickte englische Offiziere sollen sich am Bord befinden, die Matrosen zum Theil Christen und überhaupt die fechtlichsten Leute sein. Die Flotte führt 8000 Mann Landungstruppen, die für die Kraina bestimmt sind.

Der „Constitutionnel“ enthält folgendes Schreiben aus Konstantinopel: „General Dembinsky kam hier vorige Woche von Kutayah an, wo er seine Mitgefangenen in Erwartung des türkischen Kommissars und des österreichischen Agenten zurückließ. General Dembinsky wurde auf der französischen Gesandtschaft sehr gut empfangen. Er wird, wie man versichert, nicht in Konstantinopel bleiben, sondern mit dem nächsten Dampfboote nach Paris abgehen. Er hat den Besuch aller hier anwesenden polnischen und italienischen Flüchtlinge von Bedeutung empfangen. Am dem Abend seiner Ankunft gab ihm eine Musikbande, Garibaldi's Bande genannt, eine Srenade; in den Pausen zwischen den einzelnen Stücken wurde von den Musikanten und den verkommenen Flüchtlingen: „Die Republik für immer! Nieder mit den Despoten!“ gerufen. General Dembinsky soll mit dieser Demonstration nicht sehr zufrieden gewesen sein und sie sogar getadelt haben.“

Bermischtes.

— Eine statistische Uebersicht der Frequenz aller deutschen Universitäten in dem jetzt zu Ende gehenden Wintersemester, mit Ausschluß der Universitäten Königsberg, Kiel und Rostock, von welchen die Zahlen amtlich noch nicht bekannt waren, ergibt folgende Resultate: Immatrikulirte waren auf sämtlichen Universitäten 11945. Der Frequenz nach nehmen die Universitäten folgende Reihenfolgen ein: Berlin, München, Bonn, Leipzig, Breslau, Tübingen, Göttingen, Würzburg, Halle, Heidelberg, Gießen, Erlangen, Freiburg, Jena, Marburg, Greifswald. Die am meisten besuchte, Berlin, hat 2107, einschließlich der zum Hören der Vorlesungen berechtigten Nicht-Immatrikulirten, Greifswald 189 Studenten. Die meisten Jünger auf Universitäten zählt die Jurisprudenz: 3973, die Theologie 2539, die Philosophie und Philologie 12357, die Medicin 2146, die Staatswirtschaft 549. Die meisten Theologen im Verhältnis zur Frequenz zählt Halle: 330 unter 597, die meisten Juristen Heidelberg: 349 unter 557, die meisten Mediziner Würzburg: 271 unter 671, die meisten Philosophen Jena: 132 unter 358. Absolut zählt die meisten Theologen gleichfalls Halle, die meisten Juristen München (800), die meisten Mediziner (414) und auch die meisten Philosophen (503) Berlin. Die größte Zahl der Ausländer studirt in Heidelberg, Göttingen, Jena, Würzburg und Leipzig. Zugewonnen an Frequenz haben in diesem Semester: Berlin um 119, Würzburg um 47, Breslau um 43, Heidelberg um 35, Freiburg um 27, Bonn um 1, Tübingen um 6, Leipzig um 5, Greifswald um 3, Erlangen um 11 Studenten. Abgenommen hat dagegen die Frequenz in Göttingen um 49, in Halle um 39, in München um 38, in Jena um 35, in Gießen um 25, in Marburg um 24 Studenten.

— Köln, d. 22. März. Ein Mann, der unzweideutig Spuren der Geisteszerrüttung an sich trägt, trieb sich gestern Mittag in der Nähe des Erzbischöflichen Palastes herum, von Zeit zu Zeit ein langes Messer hervorziehend und in abgebrochenen Sätzen halbe Drohungen

von Halsabschneiden u. vor sich hin ausstößend. Endlich versuchte er in das Palais Eintritt zu erhalten, wurde aber vom Diener, der die Thür öffnete, abgewiesen. Der Wagen des Dr. König's stand gerade dort, und so wandte sich der Zorn des Abgewiesenen gegen diesen und schlug derselbe mehrmals mit dem Messer durchs Leder des Verdecks. Hierauf vom Kutscher mit der Peitsche gezüglicht, machte er solchen Skandal, daß einige vorübergehende Arbeiter sich seiner bemächtigten, ihn entwaffneten und nach der nächsten Wache abführten, von wo die Polizei ihn in Empfang nahm. Derselbe soll ein heruntergekommener Handwerker sein, der schon am Vormittage bei der Stadtkommandantur ähnlichen Spuk getrieben hat. Die Fama macht nun schon aus diesem Vorfalle, der natürlich viele Neugierige zusammenzog, ein Attentat auf das Leben des Kardinal Erzbischofs.

— Erfurt. In einer preussischen Zündnadelgewehrfabrik werden jetzt auch Zündnadelgeschütze gebaut. Die Wirkung einer Batterie von solchen Geschützen ist furchtbar und die Tragweite sehr bedeutend.

— In London werden Halstücher für Herren und Damen angefertigt, die sehr elegant aussehen und vorn mit einem sogenannten Respiator (einem feinen biegsamen Drahtgeflechte) versehen sind, welches über Mund und Nase gelegt wird, damit bei rauher Witterung diese nur erwärmt eindringen kann. Bei milder Luft kann man den Respiator in die Cavatte hineinlegen, so daß er nicht gesehen wird. Die Ärzte empfehlen diese Halstücher sehr. (Zu beziehen sind dieselben unter dem Namen „Respiratory chest protector“ bei Herren Cook und Williams in London, Princes-Street.)

— In Schwyz hat ein Jesuitenlehrer den ersten Band einer „Deutschen Sprach-, Satz- und Stillehre nach katholischen Grundsätzen“ erscheinen lassen; und die jesuitische Lugerner Zeitung behauptet stark und fest, daß Christus von den Liberalen seiner Zeit gekreuzigt worden sei.

Landwirthschaftliche, Gewerbs- und Handels-Nachrichten.

Das erste Heft des diesjährigen Jahrgangs der vom Landesökonomiecollegium herausgegebenen „Annalen der Landwirthschaft in den k. preuss. Staaten“ enthält Aufsätze, welche nicht verfehlen werden, über ökonomische Fragen, diese Beziehung in der weitesten Bedeutung des Wortes aufgefaßt, gründliche Belehrung zu verbreiten. Vor allen Dingen sei auf einen Aufsatz über die Produktion und Verwendung des Salzes zu landwirthschaftlichen Zwecken aufmerksam gemacht, welcher ein hohes Interesse weit über das ökonomische Interesse hinaus hat und an dem Faßen der Erfahrung die Salzfrage in staats- und volkswirthschaftlicher Beziehung gründlich prüft. Der Aufsatz führt den Titel: „Bericht über die Produktion und Verwendung des Salzes in England an den französischen Minister des Ackerbaues und des Handels, von Milne Edwards“, sechs volle Druckbogen umfassend. Die übrigen Aufsätze haben vorzugsweise ein agronomisches Interesse, nämlich: 1) „Bericht über den Standpunkt und Einfluß, welchen die belgische Regierung auf die Förderung der Ackerbauinteressen des Landes genommen hat.“ Die Thatsachen hat der österreichische Gesandte im Haag, Freiherr von Doblhoff, auf einer Reise durch Belgien 1849 gesammelt. Beide Berichte werden den Wunsch, daß auch andere Staatsmänner den vaterländischen Interessen in gleicher Weise ihre freie Zeit, ihre Mittel und vielleicht auch ihre Kräfte widmen möchten. 2) Hieran schließt sich als ein Beispiel des Nutzen nachbarlicher Einigkeit unter den Landwirthen zur wohlfeilen Durchführung ein sonst kostspieliges gemeinsames Unternehmen, nämlich: „Mittheilung über die gemeinschaftliche Verlesungsanlage der Gemeinde Zarben in Pommern.“ 3) „Aus dem dem Verwaltungsberichte über landwirthschaftliche Angelegenheiten pro 1849 der Regierung zu Arnberg.“ Der Bericht ist vorzugsweise anziehend durch seine musterhafte Dürftigkeit in Thatsachen und Ueberschwenglichkeit in nichtslagenden Phrasen. Dagegen mögen die folgenden Aufsätze dem Nachdenken der Leser empfohlen sein: 4) „Anbau verschiedener Kartoffelformen vom Oekonomierath Adel in Frankenselde.“ 5) „Ueber Bereitung des Schneiderschen Compostdüngers, und 6) „Uebersicht der neuesten Fortschritte in der Chemie, Physik und Mineralogie, in soweit solche für den Landwirth von Interesse sind;“ und zuletzt „Beiträge zur landwirthschaftlichen Statistik.“

Eine reichhaltige Sammlung von meist Original-Mittheilungen enthält das von der württembergischen Centralstelle, unter Redaction des Prof. Riecke in Hohenheim herausgegebene „Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft.“ Die ersten 8 Nummern für dieses Jahr geben folgende Aufsätze: 1) „Ueber die Fortschritte der Rübenzuckerfabrikation.“ ein Reisebericht des Prof. Siemens, welcher im Herbst 1850 die Zuckerrübenfabriken in der Gegend von Magdeburg, in Schlesien, Mähren und Böhmen besuchte. Auch dieser Bericht, wie der frühere vom Jahre 1846 (siehe Schadeberg's „Zuckerrübenbau“ 1850) ist reich an belehrenden Einzelheiten. In Bezug auf das Bohrende des Rübenbaues wird angeführt, daß der letztere im Magdeburgischen den Anbau der Delaaten fast ganz verdrängt habe. Von Wichtigkeit sind folgende Erfahrungsergebnisse: „Bei einer auf ein Viertel des Areal's beschränkten Ausdehnung des Rübenbaues steigt derselbe, in Folge der vermehrten Dingerproduktion durch die verschiedenen Abfälle der Fabrikation, seinen Ausfall im Ertrage des Körnerbaues.“ Wo die Rube öfterer als im vierten Jahre wiederkehre, sei für den Morgen Fabrikrüben ein Zuschuß von 15 Str. Heuwerth nothwendig. Die Preßrückstände hätten nach den fortgesetzten Futtermitteln auf der landw. Akademie zu Proskau einen dem Heu

gleichen Futterwerth, der aber nur durch Vermischung mit andern Futterstoffen zur Ausnutzung gebracht werden könne. Es wird ferner nachgewiesen, daß in dieser Kampagne im Zollverein etwa 10 Mill. Ctr. Rüben verarbeitet werden und diese Fabrikation einen großen Einfluß auf andre Gewerbe und auf die Arbeiterklassen hätten. Die Verbrauchsbedürfnisse zur Verarbeitung der 10 Mill. Ctr. werden veranlagt:

Für chemische Fabrikate	160,000	Zhr.
„ Preßtücher, Filter und Schaumbeutelzeug	157,000	„
„ Korbmacherarbeiten, Geflechte	52,000	„
„ Seilerarbeiten	15,000	„
„ Blechschmiede, Klempner	52,000	„
„ Maschinenreparaturen	100,000	„
„ Kupferschmiede, Gießereien	76,000	„
„ Schmiede- und Schlosserarbeiten	58,000	„
„ Zimmerleute, Tischler und Maurer	96,000	„
„ Ziegelbrenner, Steinbrenner für Kalk	750,000	„
„ Böttcher	130,000	„
„ Papier	6,000	„
„ 1/2 Mill. Ctr. Steinkohlen und 1 Mill. Tonnen Braunkohlen, zusammen	800,000	„
„ Abgang an thierischer Kohle	100,000	„

Dies giebt eine Summe von 3¹/₁₀ Millionen Thaler für die genannten Gewerbe. Dazu kommt das Arbeitslohn auf dem Felde und in der Fabrik von mindestens gleicher Höhe, zusammen also 6²/₃ Mill. Thaler. (Vergl. die nähern Ermittlungen in Schadeberg's „Zuckerrißenbau.“)

Der Bericht führt an, daß die Rübenzuckerindustrie in den österrischen Staaten bei höheren Zuckerpreisen, geringerer Besteuerung, höherem Schutzzoll, passender Bodenbeschaffenheit, billigeren Löhnen und billigeren Brennstoffen keine erhebliche Ausbreitung findet. Kein Wunder! In einem Lande, wo der Kredit so tief gesunken ist, daß sogar Kupferkreuzer gegen Staatspapiere lieber genommen werden, ist kein Platz für eine neue, große, in den ganzen Bestand des Gewerbes- und Handelslebens eingreifende Industrie. Große Unternehmungen sind nur vereinigt. Dahin gehört die des Herrn Robert auf der Herrschaft Selowitz bei Brünn in Mähren. In derselben werden neben einander drei Fabrikationsmethoden zugleich angewendet; es werden dort täglich 1800 Ctr. durch Reiben und Pressen, 1200 Ctr. durch Maceration und 2000 Ctr. Rüben durch Trocknen verarbeitet.

Ferner: Man rechne allgemein 10 Pfund Samen auf den Morgen; Pflanzweite 15 Zoll. Durch das Waschen der Rübe erfolge eine Gewichtszunahme von 8—10 Prozent. Alsdann werden die wichtigsten technischen Fabrikationsverbesserungen kurz berührt.

Daran schließt sich 2) „eine Empfehlung des Umbaues der Runkelrübe zum Zweck der Zuckerrfabrikation“, ausgegangen von der königl. würt. Centralstelle für Landwirtschaft. 3) Ueber den Brennwerth des gestößten und ungestößten Holzes. 4) Warnung vor Ueberreife bei Umbruch der Weiden und Einführung der Stallfütterung. 5) Aufbewahrung des Eises für Bierbrauer. 6) Wahrnehmungen über den diesjährigen Verlauf der Kartoffelkrankheit. 7) Der Stodtrapsbau. Der Stodtraps ist ein durch längere Kultur des Wintertrapses allmählig an kürzere Vegetationszeit gewöhnter Raps (Kohlraps), daher auch Sommertraps genannt. Man sät denselben im Garten in Beete und versetzt die Pflanzen auf den Acker zwischen Kartoffeln und Runkelrüben auf 6—10 Schritte im Quadrat. Hier bestocken

sie sich so stark, daß die Stöcke bisweilen eine Höhe von 4—5 Fuß und eine Dicke von 3/4 Zoll erreichen. Bis zum Herbst bringen sie reichlichen Samen. In Württemberg erziehen sich die meisten Haushaltungen so ihren Brennölbedarf, ohne der Hauptfrucht zu schaden. Samen ist bei dem Dekonomen Friedrich Weiffert in Heilbronn zu erhalten. — Die übrigen Mittheilungen haben ein örtliches Interesse.

Bei der heute angefangenen Ziehung der dritten Klasse 103ter königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Zhr. auf Nr. 35,481; 2 Gewinne zu 2000 Zhr. fielen auf Nr. 23,943 und 65,363; 1 Gewinn von 1000 Zhr. fiel auf Nr. 66,132; 1 Gewinn von 300 Zhr. auf Nr. 57,173; 4 Gewinne zu 200 Zhr. fielen auf Nr. 27,315, 33,177, 44,532 und 71,307; und 6 Gewinne zu 100 Zhr. auf Nr. 1633, 13,264, 44,194, 45,285, 62,948 und 65,602.

Berlin, den 25. März 1851.
Königl. General-Lotterie-Direktion.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. März.

Im Kronprinzen: Hr. Professor Brunß a. Rostock. Hr. Präsident Baron v. Seidenberg a. Altenburg. Hr. Landt. Defon. Rath Wehpe a. Wegeleben. Hr. Fabrik. Eichel a. Magdeburg. Fr. v. Redern u. Frau Minister v. Gosdroy a. Berlin. Hr. Kaufm. Dimmler a. Halberstadt. Hr. Amstrath Lemmler a. Dessau. Hr. Baron v. Deutloff a. Wien.
Stadt Zürich: Hr. Amtm. Sander a. Neuchâten. Hr. Stud. med. Sabarth a. Bonn. Hr. Fabrik. Buchheim u. die Hrn. Kaufm. Marx u. Schlobach a. Leipzig. Hr. Dr. med. Bergner m. Gem. a. Gerblädt. Die Hrn. Kaufm. Döllensflug a. Hanau, Mentzer a. Werdhausen, Holle a. Bremen.
Goldener Ring: Hr. Rent. Unterwies a. Berlin. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Göttern. Die Hrn. Kaufm. Neumann a. Bremen, Berthold a. Regensburg. Hr. Land. Rentier a. Burg. Hr. Lehrer Traufeld a. Magdeburg. Frau Kantor Schmidt a. Rößleben.
Englischer Hof: Hr. Kaufm. Nagel a. Köln. Hr. Lehrer Eppert a. Breslau. Hr. Defon. Walter a. Bromberg. Hr. Pastor Meinsing a. Petersburg.
Solunen Löwen: Hr. Insp. Ulrich a. Rüksena. Die Hrn. Kaufm. Kuhse a. Barga, Seidel a. Löwenberg, Beppe a. Pochheim, Guesst a. Leipzig, Kurstka a. Giesfen, Henning a. Seina, Auerheim a. Breslau, Möller a. Danzig, Thomas a. Seidewitz.
Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Mathysius a. München. Hr. Hauptmann v. Angeln a. Erfurt. Hr. Defon. Diesner a. Weicherode. Hr. Kaufm. Banst a. Hannover. Hr. Fabrik. Kadmund a. Chemnitz. Hr. Amtm. v. d. Södt a. Jagow. Hr. Rent. Fasling a. Naumburg.
Schwarzer Bär: Hr. Gastwirth Schmalfuß a. Gamenz. Hr. Defon. Licht a. Erfurt.
Goldne Angel: Hr. Handelsmann Fritsch a. Sebastianberg. Hr. Feldmesser Kurt a. Eisleben.
Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Hoff a. Stettin, Helm a. Dortmund. Die Hrn. Stud. Buchmann, Lamm u. Ritter a. Schwertin.
Zähringer Bahnhof: Hr. Reg.-Rath Ritter a. Merseburg. Hr. Offizier im Schleim.-Polt. Generalstab Graf a. Kiel. Hr. Kapellmstr. Wip a. Ebnitz. Hr. Kaufm. Kaiser u. Hr. Gutsbes. Gutmann a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.			
Luftdruck *)	333,01	Par. f.	333,22	Par. f.	333,79	Par. f.	333,34	Par. f.
Dunkelgrad	2,25	Par. f.	2,51	Par. f.	3,15	Par. f.	2,64	Par. f.
Relat. Feuchtig.	0,93	pCt.	0,49	pCt.	0,93	pCt.	0,78	pCt.
Luftwärme	2,1	Gr. Rm.	10,9	Gr. Rm.	6,0	Gr. Rm.	6,3	Gr. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Schlettauer Kirchen-Grundstücke, bestehend in circa 20¹/₂ Morgen Feld in einem Plane, welche Michaelis d. J. pachtlos werden, sollen von da ab anderweit auf 6 und nach Befinden auf 12 Jahre, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Es steht dazu auf Montag, den 14. April e. Nachmittags zwei Uhr in der Schenke zu Schlettau bei Böbeün ein Termin an, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Halle, d. 12. März 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Basselwitz.

Bekanntmachung.

Azazien, Kasanien, blühende Gefräuche, 3jährige Spargelpflanzen, 3jährige Tannenbäume, 2—3jährige Birnen- und Aepfelsaaten, eine große Auswahl sehr schöner Rosen, eine große Partie Buchsbaum, Gemüse- und Blumenfasanen, so wie Stachel- und Himbeergefräuche (circa 30 Schock) sind billigst zu verkaufen beim

Gärtner J. Heil in Raachstedt.

Ein Kellner mit guten Zeugnissen sucht zum 1. April eine Stelle. Näheres bei Frau Meßbuis, Zapfenstraße am Schülerhof Nr. 655.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.) Buchhandl.) ist zu haben:

Focus pocus.

Praktische Anweisung zu den überraschendsten physikalischen und mechanischen Kunststücken, Karten- und Rechenkünsten, zur Unterhaltung und Belustigung. Von H. Davy. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. Geh. Preis 10 Gr.

Feine Patent-Zahnstocher, das Tausend 7¹/₂ Gr., das Hundert 1 Gr., 50 Stück 1/2 Gr., empfiehlt
Ab. Schabehorn in Wettin.

Feinstes Königs-Näucherpulver, in Fl. à 2¹/₂ und 5 Gr., empfiehlt
Ab. Schabehorn in Wettin.

Frische Schmelzbuter

erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen billigst
F. A. Verschmann.

Schweizerkäse prima, à 7¹/₂ Gr., bair. Cabunkäse, à 6 Gr. pr. St., u. Meßlg. Käse, à 2¹/₂ Gr. pr. B., empfiehlt
F. A. Verschmann,
Leipziger Straße Nr. 320.

Schöne Saamen-Rinsen billigst bei
Aug. S. Ziegler,
Märkerstr. 458.

Da ich mein Laden-Geschäft aufgegeben habe, so ersuche ich meine geehrten Kunden, sich ins Haus 1 Treppe hoch zu bemühen.
Fr. Heinrich, Metallbrücker.

Alle Reparaturen an Lampen, Metall, Bronze und Blech-Waaren werden gut und billig ausgeführt von
Fr. Heinrich, gr. Steinstr. Nr. 82.

Werden am billigsten gereinigt, reparirt und wie neu auspolirt bei
Fr. Heinrich, gr. Steinstr. Nr. 82.

Ein Kapital von 5000 bis 6000 R ist auf 1 ländliche Hypothek sogleich auszuleihen. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße Nr. 209.

Holz-Auction.

Montag den 31. März früh 10 Uhr sollen circa 90 Schock starke pappelle Stangen und 40 Schock Wellholz, sowie circa 40 Schock Rohr auf dem Rittergut Dieskau versteigert werden.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 145.

Halle, Donnerstag den 27. März
Erste Ausgabe.

1851.

Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres April bis Juni (mit 22¹/₂ Sgr.) mittelbarer Abnahme von uns, mit 26¹/₄ Sgr. bei Bezug durch die Königl. Po- entrichtet ist.

Unsere geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen für das zweite Quartal aber noch in diesem Monate, und unter genauer An-

bei Schwetschke

ungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlöbl. Landraths- unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Expedition des Hallischen Couriers.
Schwetschke.

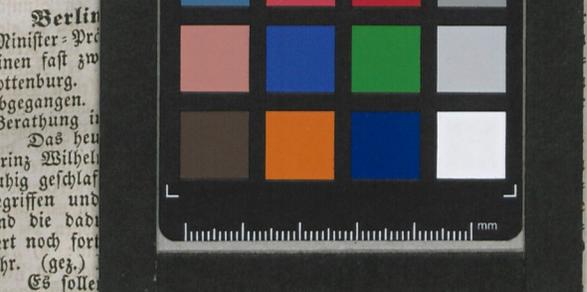
in Bekanntmachungen zc. bitten wir unter der Adresse:
Hallischen Couriers (Schwetschke)

Der Regierungsrath von Kampf zu Merseburg ist sicherem Vernehmen nach an Stelle des jetzigen Regierungspräsidenten von Senden als Ober-Regierungsrath nach Köslin versetzt worden.

Stuttgart, d. 20. März. Heute ist endlich der Vertrag zwischen der Krone Württemberg und dem Fürsten Thurn und Taxis wegen Uebnahme der Post durch den Staat unterzeichnet; die Entschädigungssumme für den Fürsten ist definitiv auf 1 Mill. 300,000 fl. festgestellt.

Wiesbaden, d. 21. März. Bekanntlich hat die Versammlung der hier tagenden Zollvereinsbevollmächtigten auf den Antrag Badens eine gemeinliche Beschiedung der londoner Industrie-Ausstellung beschlossen. Einzelne Bestimmungen dieser Beschiedung sind: der preussischen Regierung soll der Wunsch ausgesprochen werden, daß der Vorstand der berliner Ausstellungs-Kommission, außer dem von ihr zu ernennenden Mitgliede, der Kommission als Vorstand beigegeben werde; sämtliche Mitglieder der Kommission sollen sich an einem Orte vor ihrem Abgange nach London zu einer Besprechung versammeln; die Diäten werden nach erfolgter Landung in England den Mitgliedern der Kommission auf Vereinsrechnung im Betrage von 10 Ethr. täglich ausgezahlt; in London wird ein Erkundigungsbüreau errichtet, an welchem sich auch andere deutsche Staaten gegen entsprechende Kostenentschädigung betheiligen können.

Die Zollkonferenz in Wiesbaden, schreibt der Hamb. Corr., dürfte noch in diesem Monat zu Ende gehen, da die vorliegenden Berathungsgegenstände fast gänzlich erschöpft sind, und da man in einzelnen ferneren Beschlüssen durch die gleichzeitig in Dresden schwebenden Verhandlungen wesentlich gehemmt ist. Zur Berathung und Aenderung von Tarifpositionen im Einzelnen ist es bekanntlich in Wiesbaden nicht gekommen, vielmehr bildeten die Regulirung und Vertheilung der Zollvereins-Einkünfte und die Aufstellung bestimmter Grundsätze für Fluß- und Schifffahrts-Abgaben, Transitzölle zc. die Hauptgegenstände der Berathung, und selbst in diesen letzteren Punkten war man bereits wieder durch die eben erwähnten Rücksichten beschränkt. Einer allgemeineren Annahme zufolge wird deshalb auch nach Auflösung der gegenwärtigen wiesbadener Zollkonferenz noch im Laufe dieses Jahres eine abermalige Zusammenkunft der Zollvereins-Bevollmächtigten stattfinden, sowohl um die etwanigen dresdener Konferenzbeschlüsse mit den noch gültigen Bestimmungen des Zollvereins in Uebereinstimmung zu bringen, wie vor Allem auch, um über die



Generalstab verschiedene geodätische Arbeiten ausgeführt werden, nämlich theils trigonometrische Messungen zwischen Thorn und Elbing, unter Leitung des Herrn Obersten Baeyer, theils topographische Aufnahmen, und zwar unter Leitung der Hauptleute Zimmermann und Köller vom großen Generalstabe, die Aufnahme des Landstrichs zwischen Barby, Jüterbogk, Schönwalde, Eilenburg und Lauchstädt, sowie durch den Premierlieutenant Giese vom 21. Infanterie-Regiment und die Ingenieur-Geographen Lieutenant Gläser und Westerheide die Aufnahme der Umgegend von Berlin und Potsdam.

Wir besitzen zur Unterhaltung und Verwaltung der Feldequipage 9 Truppen 9 Traindepots (in Berlin 2, in Bischofswerder bei Eilenburg, Königsberg, Breslau, Posen, Magdeburg, Münster, Koblenz je eines). Jedes wird durch einen Nebendanten, einen Controleur und einen Schirmmeister verwaltet. Die in den Train-Depots zur Aufbewahrung, Unterhaltung und zeitgemäßen Erneuerung aufgestellten Feldfahrzeuge bilden das gesammte Material, insoweit es aufbewahrungsfähig ist, von 9 Feldkriegsklassen, 72 Feldproviandämtern, 9 Feldbäckereiamtern, 9 Trainkompagnien, 63 Proviandkolonnen, 9 Feldbäckereikolonnen, 9 Haupt-Feldblazarethen, 27 leichten Feldblazarethen und 9 Feldpostämtern, zusammen von 2192 Fahrzeugen.

Nach einer, am 17. d. M. ergangenen Verfügung des Generalstabsamts sollen gedruckte Circulare und dergl. auch dann gegen das nöthigste Kreuzband-Porto versandt werden, wenn außer der Adresse das Datum und die Namens-Unterschrift handschriftlich beigelegt sind.